

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 2

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Vorführung; 7. Normale Bildfrequenz bei der Aufnahme; 8. Normale Lichtquelle bei der Projektion; 9. Kein Preisunterschied gegenüber dem bisherigen Schwarz/weiss-Film; 10. Bedeutende Erleichterung und Verbilligung der Produktion infolge Wegfall des Schminkens, Anmalens usw.

Wir empfehlen uns Schulen, Vereinen und Gesellschaften für Fachvorträge über das Filmwesen, Kultur- bzw. Lehrfilm, Farbenfilm usw. mit anschliessender Projektion unseres Farbenfilmes, enthaltend Aufnahmen vom Blumenfest in Zürich 1929, Dornierflugzeug in Altenrhein und Zirkus Schneider in Zürich (Löwengruppen usw.).

Auf der **Bibliothek der Zürcher Frauenzentrale** sind im verflossenen Halbjahr unter anderem folgende Bücher angeschafft worden:

- | | |
|-------------------------|---|
| <i>Adler-Rehm,</i> | Die Gesunderhaltung der Frau im Beruf. 1927. |
| <i>Bäumer, G.,</i> | Die Frau im neuen Lebensraum. 1931. |
| <i>Brand, E.,</i> | Aglaja Orgeni. Das Leben einer grossen Sängerin. 1931. |
| <i>Burger, L.,</i> | Arbeitslos. |
| <i>Busse-Wilson,</i> | Das Leben der heiligen Elisabeth. 1931. |
| <i>Eberhard, E. F.,</i> | Geschlechtscharakter und Volkskraft. 1930. |
| <i>Hauff, L.,</i> | Der Lette-Verein in der Geschichte der Frauenbewegung. 1928. |
| <i>Henschke, M.,</i> | Ulrike Henschke. Lebensbild aus der deutschen Frauenbewegung. 1931. |
| <i>Schmidt-Beil,</i> | Die Kultur der Frau. 1931. |
| <i>Schücker, A.,</i> | Zur Psychopathologie der Frauenbewegung. 1931. |
| <i>Sethe Anna,</i> | Die erste Liebe eines berühmten Mannes in Briefen. |
| <i>Siegfried,</i> | Frau Cosima Wagner. 1930. |
| <i>Thiess, F.,</i> | Ueber die Frau. 1931. |
| <i>Karlin, A.,</i> | Einsame Weltreise, die Tragödie einer Frau. 1930. |
| <i>Karlin, A.,</i> | Im Banne der Südsee, die Tragödie einer Frau. 1930. |

Stanniolbericht. Stanniol sandten: Frl. Sch., Lehrerin, Breitfeld, Bern; Frl. B., Lehrerin, Neuenburg; Frl. G., Lehrerin, Basel; Frl. Sch., Lehrerin, Büren a. A.; Frau Dr. F., Unterschule, Ennetbaden; Frl. L. H., Lehrerin, Aarwangen; Frl. L., Steinerstr., Bern; Frl. N., Wattwil; Frau W. J., Niedergösgen; Frl. K., Lehrerin, Waldenburg; Kl. 5 g und 3 b, deutsch, Plänke, Biel; Frl. M. A., Lehrerin, Rohrbach; Frl. E. M., Reinach; Mädchengymnasium Basel; Frl. F. T., Lehrerin, Breitenrain, Bern; Frl. P., Lehrerin, Neuenburg; Frl. H. L., Lehrerin, Matte, Bern; Frl. L. K., Lehrerin, Lützelflüh; Frau Kl. W.-L., Biel-Madretsch; Frl. H., Lehrerin, Pruntrut; Frl. E. T., Lehrerin, Basel, Stanniol und viele schöne Marken, Lehrerinnen der Blumenau, St. Gallen; verschiedene Pakete unbenannt.

Wir sind dankbar, dass nun die meisten Stanniolsendungen ziemlich, etliche sogar musterhaft geglättet ankommen.

Fürs liebe Heim: *M. Henze* und *E. Ruef*.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

In die weite Welt. Lesebuch für das zweite Schuljahr. Sommerhalbjahr. Verfasst von der Fibelkommission des Kantons St. Gallen, mit Bildern versehen von Hans Herzig in Rheineck und Hedwig Scherrer in Montlingen. Herausgegeben vom Erziehungsrat des Kantons St. Gallen. Staatlicher Lehrmittelverlag, Buchdruckerei Zollikofer, St. Gallen.

Aeusserlich den Charakter der vorangegangenen Lesehefte für das erste Schuljahr durchaus wählend, führen nun Lesestoff und Illustrationen das Kind aus dem

engsten Familienkreis, aus Haus und Hof wirklich Schritt um Schritt hinaus in die weite Welt. « Morgengruss » und « Lied der Sonne » geben ihr Leuchten mit auf den Weg. Tierlein, die bekannten Frühlingskameraden: Kukuck, Schnecke und Käferlein sind zunächst die Begleiter, bis sich ihnen die Haustiere zugesellen. Vom Bächlein geht die Reise zum sommerlichen Garten, zu Wald und Feld. Aus allerlei Märchen, die wohl vorerzählt worden, gibt's Stücke zu lesen. Dann wird Wind, Wellen, Wolken und Sternen Aufmerksamkeit geschenkt, bis endlich der Herbst seine Schätze vor dem Kinde ausbreitet. Was der kindertümliche Sach- und Sprach- und Bastelunterricht dem Kinde an sachlichem Wissen vermittelt, wird im Lesebüchlein in fein poetischer Weise zu Nahrung für Herz und Gemüt verarbeitet. Vielleicht kann nicht jedes Gedichtchen vom jungen Leserlein auch verstandesmächtig ganz ausgeschöpft werden, aber es ist schon ein Gewinn, wenn das Kind zu ehrfurchtvollem Erahnen hingeführt wird. Die Illustrationen sind, bis auf wenige Ausnahmen, wohl gelungen, aus manchen von ihnen, wie auch aus poetischen Beiträgen spürt man erfreut den Einfluss weiblicher Mitarbeit heraus.

Wenn wir eines an diesem Leseheft vermissen, so sind es längere, zusammenhängende Lesestoffe, die mit Rücksicht auf Lesefertigkeit ein Verweilen bei einem gewissen Wortschatz ermöglichen, und die für ethische, sprachliche und auch für manuelle Betätigung die Grundlage bilden und so zu einer besseren Konzentration im Unterricht führen. Hoffen wir, dass ein nächstes Heft diesem allgemeinen Wunsche Rechnung trage.

L. W.

Daheim. Indessen ist nun auch das neue Winterbüchlein für das zweite Schuljahr erschienen, das den Titel trägt: Daheim. « Es schneielet, es beielet, es goht en chüele Wind, es frühed alli Stüdeli und alli arme Chind. » Dazu sechs Winterbildchen, die von Weihnacht, Winternot, Mitleid und Erbarmen reden — um einen strahlenden Weihnachtsstern gruppiert — eröffnen verheissungsvoll das neue Bändchen.

Dieses kommt dem allgemeinen Wunsch nach längeren Lesestücken entgegen, bietet es doch das Märchen von Schneewittchen und die Geschichte von Heinrich von Eichenfels.

Für die Weihnachtszeit ist ein Heiliges Spiel bereit, das sowohl als Lesestoff dienen kann, das aber ebenso willkommen sein wird für das Sprechen mit verteilten Rollen und gar für die dramatische Darstellung.

Von dem, was Schuhe sagen — was Mausekinder melden — wie Rab und Kind Zwiesprache halten — das wird in poetisch-humorvoller Weise gesagt — von den Handwerkern handeln sieben lustige und charakteristische Verschen — St. Niklaus ist ein lieb-ernstes Gedicht gewidmet und hinten im Büchlein, da gibts ein Nuss-säcklein, Rätsel zum Knacken. Die Ostereiersprüche leiten über zum sonnigen Frühling.

Die beiden Büchlein für das zweite Schuljahr ergänzen sich also in prächtiger Weise, sie können für den Sach- und Sprachunterricht tonangebend sein, sie können auch die Begleitstoffe zu demselben bilden. Als besondere Schönheit beider darf hervorgehoben werden, dass sie einmal den Lernstoff in so feiner Form bieten und dass sie in künstlerischer Weise verstehen, das schlicht Kindertümliche in höhere und bleibende Werte umzusetzen. Die farbenprächtigen Illustrationen stammen wiederum von H. Herzig und Hedwig Scherrer. Den Druck dieses II. Heftes besorgte die Druckerei E. Loepfe-Benz in Rorschach.

The Suffragette Movement by Sylvia Pankhurst. London, Longmans, Green & Co. Preis 21 Sh.

In diesem Band von über 600 Seiten erzählt Sylvia Pankhurst, die zweitälteste Tochter der Führerin der militanten Frauenbewegung in England, die Geschichte dieser Bewegung; freilich nicht nur das, sondern zugleich die Geschichte ihrer eigenen Familie, die ja so untrennbar mit der Geschichte der Suffragette-Bewegung verbunden ist. Es weht uns aus dem Buche etwas von dem entgegen, wovon Jo van Ammers-Küller in ihrem « Frauenkreuzzug » spricht, wenn sie sagt: « Die beste und reinste Quelle war die persönliche Berührung, in die ich mit einer Anzahl ehemaliger Suffragetten zu treten vermochte. Sollte es mir geglückt sein, etwas von ihrem herrlichen Idealismus, ihrem Mut und ihrer Selbstverleugnung darzustellen und in diesem Buch niederzulegen, dann verdanke ich es der grossen und warmen Begeisterung, mit der sie mir stets behilflich waren, wenn es sich um Erläuterungen und Darlegungen über eine Zeit handelte, die scheinbar schon lange der Vergangen-

heit angehört, bei ihnen aber so starker und unauslöschbarer Erinnerungsbesitz geblieben ist.»

Millicent Garrett Fawcett by Ray Strachey. London, John Murray. Preis 15 Sh.

In diesem Buch lernen wir an Hand der Darstellung von Mrs. Fawcetts Leben die gemässigte Frauenbewegung Englands kennen. Es ist keine leicht zugängliche Persönlichkeit, die in Mrs. Fawcett vor uns tritt, und vielleicht wird das ausgesprochen Britische an ihr uns oft fremd anmuten. Aber in ihrer glücklichen Ehe mit dem blinden Politiker Henry Fawcett, in ihrer selbstverständlichen Hingabe an die Sache der Frauenbewegung finden wir auch viele menschlich ergreifende Züge, die uns verstehen lassen, dass Mrs. Fawcett ein Gegenstand hoher Verehrung vieler war.

Beide Bücher seien denjenigen unserer Leserinnen warm empfohlen, die einen Eindruck davon bekommen möchten, wie viel die Frauen Englands einsetzten, um zu der Stellung im Gemeinwesen zu gelangen, die sie jetzt mit Recht inne haben.

G. G.

Rhythmus des Familienlebens, von Dr. M. Baum und Dr. A. Westerkamp. Band V des Werkes «Bestand und Erschütterung der Familie in der Gegenwart» der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit. Verlag F. U. Herbig, Berlin. Broschiert Mk. 9, gebunden Mk. 10.75.

Diese Studie will untersuchen, wieweit im Familienleben der Gegenwart ein gemeinsamer Rhythmus besteht, der sich allen Familiengliedern mitteilt. Um dafür eine Beurteilungsgrundlage zu schaffen, werden Erhebungen angestellt darüber, wie gross das von der Familie täglich zu bestehende Arbeitspensum ist und wie es sich auf die verschiedenen Familienglieder verteilt. Bedeutsam ist vor allem, ob es ihnen die Möglichkeit lässt, sich einmal am Tage oder wiederholt zu gemeinsamer Mahlzeit oder zu einem andern Zweck zusammenzufinden. Dr. M. Baum bearbeitet drei Gruppen von Haushaltungen Süddeutschlands: 1. Haushalte aus der gebildeten Mittelschicht; 2. Haushalte aus einer Gartenvorstadt; 3. Haushalte aus der Industrie-Großstadt. Dr. A. Westerkamp bearbeitet Haushaltungen ein und derselben sozialen Schicht, nämlich solche, die sie bei ihrer Settlementsarbeit in einem Arbeiterviertel von Berlin kennen gelernt hat. Sie teilt sie ein in solche, bei denen man an eine Aufwärtsentwicklung glauben darf, solche, bei denen die Entwicklungslinie unsicher erscheint, und solche, die ganz in der Problematik des proletarischen Lebens drin stehen. Der erste Teil ist mit einem grossen Aufwand genauer zeichnerischer Darstellungen durchgeführt und kommt zu zahlenmässig erfassbaren Resultaten. Der zweite Teil verzichtet bis zu einem gewissen Umfang auf diese Hilfsmittel und macht dennoch in hohem Grad den Eindruck der Zuverlässigkeit, weil der Verfasserin offenbar ein hohes Mass von Fähigkeit des intuitiven Erfassens eignet. Wenn es der Raum gestattete, möchten wir gerne den Leserinnen auch die Ergebnisse dieser Studien mitteilen. Allein das lässt sich nicht in Kürze tun. Und es ist wohl gut so; es zwingt diejenigen, die sich um das Schicksal der Familie interessieren, zum Buch selbst zu greifen. Sie werden es mit Gewinn tun. — Gerne wollen wir auch feststellen, dass in diesem Band der Druckfehlerteufel viel weniger am Werk war als in Band I.

G. G.

Geschlechtliche Erziehung. H. Hanselmann. Rotapfelverlag, Zürich.

Im Vorwort sagt der Verfasser: «Was ich erreichen möchte: Beruhigung und Ermutigung der Eltern und Fremderzieher. Und ich möchte so gern dazu beitragen, dass die von vielen Seiten erfolgende Verdächtigung und Verunglimpfung von Millionen von «modernen» Kindern wieder von ihnen genommen und gutgemacht werde. Wenn Schuld besteht, so trifft sie uns, denn wir sind verantwortlich für unsere eigenen und die fremden Kinder.» Wir möchten dem Verfasser für dieses Wort allein schon herzlich danken und ebensowohl für den Inhalt der trefflichen Schrift, die bei aller Klarheit und Wahrhaftigkeit doch alles grobe Hineintappen in die stillen Heiligtümer des Menschen vermeidet; der für Erzieher und Zögling in gleichem Masse erzieherisch wirkt, gerade durch Umgehung aller lehrhaften Aufdringlichkeit. Der praktisch erfahrene Psychologe und Pädagoge spricht hier in väterlicher Weise als Mensch zu Menschen und seine Arbeit wird, des sind wir gewiss, vielen Trost und Hilfe werden.

Frohes Schaffen und Lernen mit Schulanfängern. Gesamtunterrichtsbilder aus dem ersten Grundschuljahr mit vielen Textabbildungen, Lese- und Schreibstoffen, von Hermann Schulze. Verlag Julius Beltz, Langensaka. Preis geb. Mk. 7.50.

Das Bestreben, Wegleitung für das Schaffen und Lernen der Schulanfänger zu geben, hat seinen Grund offenbar in der Hilflosigkeit, in welcher der Erwachsene und gar der Schulmeister dem Kleinkind gegenübersteht.

Bücher, die wie das vorliegende, gründlich und zielbewusst diese Anleitung geben, werden deshalb stets begrüßt werden und sicher viel Rat schaffen und mehr Nutzen stiften als tastende Ratlosigkeit. Nur dürfen sie nicht vom Lehrer zum allein-seligmachenden Rezept erkoren werden, das dessen eigene Spontaneität, wie auch jene der Kinder unterdrückt. Da das vorliegende Buch sich wirklich bestrebt, das Kind in seinem ganzen geist-seelisch-körperlichen Wesen zu bilden, so darf es zum Studium warm empfohlen werden.

Schaubücher des Verlages Orell Füssli, Zürich. Es liegen vor :

Bd. 27 : **Richard Wagner und Bayreuth**, 84 Bilder, eingeleitet von Prof. Oskar Bie. Herausgegeben von Dr. Emil Schaeffer. Preis Fr. 3.

Bd. 24 : **Franz Schubert und sein Kreis**, 72 Bilder, eingeleitet von Felix Weingartner. Preis Fr. 3.

Bd. 29 : « **Nias, die Insel der Götzen.** » Bilder aus dem westlichen Insulinde, 68 Bilder, eingeleitet von Paul Wirz.

Bd. 30 : **Das Gesicht des Tieres**, 65 Bilder, eingeleitet von Ad. Koelsch.

Jedes dieser Bücher bietet in seiner Art Vorzügliches und macht durch die künstlerisch wertvollen Bildaufnahmen unserm Auge zugänglich, was Bücher unserm Geiste sonst vermittelt haben. Die Schaubücher übernehmen also die Rolle der Verstärker und Klärer unserer durch Lektüre gewonnenen Vorstellungen.

Das Jahr voller Freude. Das Buch des Kindes im Gesamtunterricht des ersten Schuljahres. Von L. F. Göbelbecker, Konstanz. Mit Bildern von Ernst Kutzer, Wien. Ausgabe B. A. Mit deutscher Sütterlinschrift und römischer Steinschrift auf der Einführungsstufe. Verlag Otto Nemmich, Kempten und Leipzig.

Das 142 Seiten starke Buch ist für das erste Schuljahr berechnet, bietet aber an Bildern und Text eine Fülle des Stoffes, dass ohne Ueberlastung der Schüler wohl nur mit Auswahl gearbeitet werden kann.

Man fragt sich beim Studium des Buches, ob der Verfasser in erster Linie daran gedacht habe, ein methodisches Handbuch für den Lehrer zu schaffen, ob er den Weg von der Steinschrift zur Ableitung der Handschrift bereits als überwundenen Standpunkt betrachtet und mit Absicht den Weg zurückgeht, da dem Kinde des ersten Schuljahres die Erlernung von drei Alphabeten (Steinschrift, Sütterlinschrift, gewöhnliche Druckschrift) zugemutet wird? Wenn auch für uns die Zeit noch nicht gekommen ist, ihm auf diesem Wege zu folgen, so werden wir die Göbelbeckerfibel in ihrer erneuerten Form doch gerne als Stoffsammlung benützen; denn in den Leseabschnitten ist mancher Geleitstoff enthalten, der mithelfen kann, Freude ins erste Schuljahr zu tragen.



Geistige Arbeit

erfordert Anregung, aber keine Aufregung. Das beste Getränk für den geistigen Arbeiter ist der coffeinfreie Kaffee Hag. Das sagen die Ärzte, und das sagt die Praxis. Kaffee Hag bietet Ihnen den vollen Kaffeegenuss, denn das Herz- und Nervengift Coffein, das ihm entzogen wird, ist geruchlos. Kaffee Hag besteht aus nur edelsten Kaffeesorten. Jeder Versuch erwirbt ihm neue Freunde. Er ist in jedem bessern Geschäft zu haben und wird in Cafés und Hotels auf Wunsch serviert.